

## 01) Ist unsere Demokratie noch zu retten? Paperpress



### Ist unsere Demokratie noch zu retten?

Demonstrieren zu dürfen, gehört zu den Grundrechten in Deutschland. Zwischen 4.500 und 5.500 Kundgebungen und Demonstrationen finden allein jedes Jahr in Berlin statt, das sind im Schnitt 14 pro Tag. Es gibt kein Thema, das es nicht Wert wäre, dafür auf die Straße zu gehen. Dass wir in einer Pandemie leben, hält keinen von seinem Demonstrationsrecht ab. Sich angesichts der durch Corona erkrankten oder verstorbenen Menschen für eine gewisse Zeit zurückzuhalten, kommt nicht in Frage.

Der 1. Mai ist der Tag der Arbeit. Traditionell ist dies der Tag der arbeitenden Bevölkerung und ein Tag der Gewerkschaften. Diese haben sich vorbildlich mit ihren Kundgebungen verhalten, angefangen von einer begrenzten Teilnehmendenzahl bis hin zu den üblichen Abstandsregeln. Dagegen, dass am 1. Mai auch viele andere Demonstrationen stattfinden, die wenig mit Arbeiterrechten zu tun haben, kann man sich abfinden. Nicht jedoch mit dem immer wieder auftretenden Mob, dem es um keine gesellschaftspolitischen Ziele geht, sondern nur darum, Gewalt auszuüben gegen diesen verhassten Staat, der ihnen das gewährt, was sie mit Füßen treten: Freiheit.

Wie schön mit anzusehen, wie die am Boden liegende Clubszene friedlich und mit optimistischem Sound auf ihre Situation aufmerksam macht. Und entsetzlich zu sehen, wie andere Eigentum zerstören und in Brand setzen. Diese Menschen haben keine moralische Legitimation, unsere Grundrechte in Anspruch zu nehmen. Unsere freiheitliche demokratische Gesellschaft mutet sich selbst sehr viel zu. Wir müssen auch die Menschen ertragen, die mit ihren Rechten nicht umzugehen wissen.

**Rettet die Demokratie** ist der Titel eines Buches, das am 21. April erschienen ist. Geschrieben hat die „überfällige Streitschrift“, wie es im Untertitel heißt, **Dirk Neubauer**, Bürgermeister der Stadt Augustusburg in Sachsen. Was unsere Demokratie nach seiner Meinung braucht, ist ein „Aufbruch und Neuanfang.“ *„Wir brauchen mündige Bürgerinnen und Bürger. Wir brauchen mehr Selbständigkeit für die Kommunen. Wir brauchen neue Köpfe mit neuen Zielen in den Parteien. Wir brauchen ein deutliches Mehr an freiem Geld für freie Bürger. Weniger Regeln und eine Reform der Verwaltung. Das Ziel: nicht mehr und nicht weniger als die Rettung der Demokratie von unten.“* Alles richtig, aber leider nicht neu. Es sind seit langem ungehörte Forderungen, die im

Widerstreit der Interessen zwischen Bund und Ländern, Ländern und Kommunen zerrieben werden.



© Dietmar Hölzel Regiocontact Medienbüro

Neubauer rechnet mit Illusionen ab, die Menschen in Ost und West gehabt haben mögen. *„Der Irrtum im Rest der Republik besteht darin, anzunehmen, der Osten sei wirklich in breiter Masse für Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit auf die Straße gegangen. Wenn es damals ein <Für etwas> gab, dann mehrheitlich ein materielles. Man wählte die D-Mark und die vermeintliche Freiheit, die der Mauerfall versprach. Nicht die Menschenrechte. Das Märchen der friedlichen Revolution. Es ist längst von der Geschichte eingeholt. Und was bis heute blieb, sind die ökonomischen Unterschiede, die noch immer ungleichen Entwicklungschancen zwischen West und Ost und die weitgehende politische Unsichtbarkeit und Bedeutungslosigkeit des sogenannten Beitrittsgebietes.“*

Als Wessi würde ich mich nicht trauen, das zu sagen, obwohl ich mit jedem Wort übereinstimme. Meine Ossi-Freunde würden mir nicht mehr zum Geburtstag gratulieren.

Neubauer spricht von der Wut, die sich durch alle Schichten der Gesellschaft frisst, gespeist aus „vielen Ungerechtigkeiten, die nicht selten auch objektiv vorhanden sind: Bürokratie, lebensferne Verwaltungspraxis und eine entrückte Politik, die für viele einfach unerreichbar erscheint. Für die meisten hier (in Sachsen) ist dieses System somit vor allem eines. Weit weg. Dresden ist der Mond. Berlin die Milchstraße und Europa ist Pluto. Maximal empfängt man Signale aus dem Orbit. Einen Rückkanal gibt es nicht.“

Nach den ersten 30 Seiten dachte ich, dass sich mal wieder ein Jammer-Ossi seinen Frust von der Seele schreibt. Neubauer jammert aber nicht, er analysiert messerscharf und schonungslos.



Es ist kein Wohlfühlbuch. Durch die knapp 200 Seiten muss man sich durcharbeiten. Natürlich setzt er sich auch mit der Partei auseinander, die sich als Alternative anbietet. Neubauers Urteil ist eindeutig: **„Die AfD: Ein Symptom unserer krankenden Demokratie.“** Derzeit liegt die AfD in den östlichen Bundesländern bei 26% in Sachsen, 24% in Sachsen-Anhalt, 23% in Thüringen, 16% in Brandenburg und 14% in Mecklenburg-Vorpommern.

## RETTET DIE EINE ÜBERFÄLLIGE STREITSCHRIFT DIRK NEUBAUER DEMO KRATIE!

„Bei allem, was es zu beklagen gibt – ich glaube, wir sind als Gesellschaft gewachsen. Wir haben es in der Hand, unser Schicksal selbst zu bestimmen. Dafür brauchen wir keine vermeintlichen Alternativen oder radikale Gruppierungen, die nur ein Ventil für angestaute, rückwärtsgewandte Wut sind. Wir können etwas verändern, indem wir mitmachen, Druck machen und grundsätzliche Veränderungen einfordern. Und FÜR etwas sind. Diese basisdemokratische Generalüberholung unserer Demokratie ist nicht nur überfällig. Sie ist der einzige Weg, eine friedliche und gute Zukunft des Landes zu sichern und zu erhalten! Wir haben nicht mehr viel Zeit.“, heißt es im letzten Absatz des Buches.

### Wer ist dieser Dirk Neubauer?

Er ist seit 2013 Bürgermeister der sächsischen Kleinstadt Augustusburg mit 4.500 Einwohner:innen. Als Parteiloser gestartet, ist er seit 2017 Mitglied der SPD\*. Im Herbst 2020 wurde er für eine zweite siebenjährige Amtszeit wiedergewählt. Neubauer wurde 1971 in Halle an der Saale geboren. Dort ist er aufgewachsen und bis zum 30. Lebensjahr geblieben. Der gelernte Journalist absolvierte ab 1993 ein Volontariat beim Mitteldeutschen Zeitungsverlag. Er war rund zehn Jahre als Reporter und später Geschäftsführer eines lokalen Fernsehsenders tätig. Nach zwei Jahren als Marketingchef bei mdr jump und sputnik wechselte er in die Selbstständigkeit. Er beriet Zeitungshäuser bei ihrer Digitalstrategie. 2019 erschien sein Buch „Das Problem sind wir – ein Bürgermeister in Sachsen kämpft für die Demokratie“. Sein neues Buch „Rettet die Demokratie. Eine überfällige Streitschrift“ ist am 21. April bei Rowohlt

erschienen und kostet 10 Euro. Am 17. April sendete Deutschlandfunk Kultur ein Interview mit ihm:

[https://www.deutschlandfunkkultur.de/spd-buergermeister-zu-seiner-streitschrift-rettet-die.990.de.html?dram:article\\_id=495627](https://www.deutschlandfunkkultur.de/spd-buergermeister-zu-seiner-streitschrift-rettet-die.990.de.html?dram:article_id=495627)

Auszug: „Damit Amts- und Mandatsträger sich nicht zunehmend in einem eigenen <Orbit> über den Dingen bewegten, plädiert der SPD-Politiker\* für eine Begrenzung von Amt und Mandat auf zwei Legislaturperioden. Das gelte auch für ihn als Bürgermeister. Politik müsse wieder mehr <Berufung> als Beruf sein, meint der gelernte Journalist. In den Parteien sehe er indes eine Tendenz, dass es nur noch um Machterhalt gehe. In diesem Zusammenhang plädiert er dafür, die Landeslisten für Wahl-Kandidaten der Parteien abzuschaffen. Zudem sei es sinnvoll, bezahlten Politikern und Politikerinnen Nebentätigkeiten zu verbieten, die nicht im Zusammenhang mit ihrem vor der Wahl ausgeübten Beruf stehen.“

\*Eine Woche nach dem Erscheinen seines Buches ist Dirk Neubauer aus der SPD ausgetreten, nach knapp vier Jahren. Einst forderte er, statt zu jammern und zu schimpfen, mitzugestalten und in Parteien einzutreten. Das tat er 2017 auch selbst.

„Er sei ein großer Fan des Parteiensystems gewesen, auch deshalb sei er eingetreten, habe gegen die Diskussion, Parteien würden nichts taugen, zeigen wollen, dass er was bewegen könne: <Was vielleicht auch ein Stück weit passiert ist - für mich aber in der Endkonsequenz zu wenig>, resümiert Neubauer.“

Quelle: MOR

Auf den ersten Seiten seines Buches beschreibt er die Pandemie als „eine gescheiterte Bewährungsprobe.“ Seine Stadt Augustusburg galt als Modellprojekt. Am 21. April teilte Neubauer seinen Bürger:innen mit: „Der Freistaat Sachsen hat beschlossen, dass unser #neustart-Modellprojekt am Freitag endet. Nach neuer Verfügung darf am Samstag, den 24.4. kein Modellprojekt mehr aktiv sein. Freitag endet nun das Modellprojekt Augustusburg. Es war erfolgreich. 11.000 Tests zeigten auf, das Woche für Woche die Zahl der Infizierten abnahm. Zuletzt hatten wir beinahe die Nulllinie erreicht. Die Infektionszahlen im Ort blieben konstant und sanken zuletzt sogar leicht.“ Die so genannte „Bundesnotbremse“, an der neben CDU/CSU auch die SPD beteiligt ist, hat in Augustusburg wie in Tübingen erfolgreiche Projekte gestoppt. Für Dirk Neubauer war damit das Fass übergelaufen. Er ist nun, wie zu Beginn seiner Tätigkeit, parteiloser Bürgermeister.

Ed Koch

## 02) Die Zukunft der europäischen Rechten

01. 05. 2021



Europäisches Parlament in Straßburg · Fotoquelle: Visegrád Post

Seit dem Ende des Zweiten Weltkriegs fristet die europäische Politik ein Schattendasein neben den rivalisierenden Großmächten. Deutschland hat es (scheinbar) aufgegeben, die führende Kultur- und Militärmacht in Europa zu sein; dafür hat es einen wirtschaftlichen Vorsprung erlangt, wie es ihn seit dem Zweiten Weltkrieg nicht mehr gegeben hat. Von Zeit zu Zeit sind Staatsmänner (wie Charles de Gaulle) aufgetaucht, die in Europa einen Alleingang wagen wollten, aber letztlich ging es in der europäischen Politik immer darum, sich den Forderungen der Großmächte zu beugen.

### **Wichtigste Trends**

Die Dynamik der europäischen Geschichte wurde von zwei Faktoren bestimmt: von den Kräften der Stabilität und denen des Fortschritts. Die erfolgreichen Führer der europäischen Länder waren diejenigen, denen es gelungen ist, zwischen bewahrenswerten und erneuerungsbedürftigen Dingen zu unterscheiden. Die Geschichte ist voll von wiederkehrenden Mustern, aber die Probleme sind immer neu, und es dauert oft Jahrzehnte, um die richtigen Lehren aus den Ereignissen zu ziehen: Die westliche öffentliche Meinung hat sich lange geweigert zu akzeptieren, dass Liberalismus und Sozialismus verwandte Ideologien sind – die feindlichen Zwillinge des Fortschritts. Oberflächliche Beobachter der Weltpolitik interpretieren die Jahrzehnte des Kalten Krieges als einen Kampf zwischen diesen beiden Ideologien, obwohl die späteren Entwicklungen deutlich gemacht haben, dass eine solche Interpretation illusorisch ist.

*Der klassische Liberalismus ist seit 1914 im Niedergang begriffen.*

Der große Gewinner der letzten hundert Jahre war der Sozialismus, insofern als die erste Hälfte des zwanzigsten Jahrhunderts als Kampf zwischen seinen verschiedenen Varianten zusammengefasst werden kann. 1989/90 hat nicht der Sozialismus verloren, sondern nur dessen sowjetische Variante. Heute ist es China – das zweitmächtigste Land der Welt in wirtschaftlicher und militärischer Hinsicht –, das es in aktualisierter Form perfektioniert und damit eine veritable Orwellsche Gesellschaft aufgebaut hat. Gleichzeitig bewegt sich auch die führende Weltmacht, die Vereinigten Staaten von Amerika, stetig in Richtung Sozialismus: Seit dem Zweiten Weltkrieg wurde die Ausweitung der Vorrechte der Bundesregierung nie gebremst, ebenso wenig wie der Anstieg der sozialstaatlichen Ausgaben oder die parallele Zunahme der nominalen Staatsverschuldung. Nach den Terroranschlägen von 2001 hat die Macht der aufeinanderfolgenden Bundesregierungen die der Regierungen vor 2001 um eine oder mehrere Größenordnungen übertroffen. Sie überwachen das Leben ihrer Bürger in noch nie dagewesenem Ausmaß und übernehmen die Kontrolle über immer mehr Bereiche der Zivilgesellschaft. Bernie Sanders warb 2016 mit dem Versprechen eines Sozialismus nach skandinavischem Vorbild, während Joe Bidens Präsidentschaft vom Beginn des Aufbaus eines gigantischen Wohlfahrtsstaates gekennzeichnet wird.

Inmitten dieser oberflächlichen Erschütterungen wächst auch die Macht der Technologieriesen unaufhaltsam, was zur Bildung von Machtzentren führt, wie sie die Weltgeschichte noch nicht gesehen hat, die die Aktivitäten von Einzelpersonen und Unternehmen durch Big Data überwachen und bereits potenziell in der Lage sind, den Ausgang von Wahlen zu beeinflussen.

Heute hat die Globalisierung alle Systeme des politischen Denkens überholt. Sie hat den Liberalismus bis auf die Anbetung des freien Marktes ausgeweitet und die Linke modernisiert: [die harten Versionen des Kommunismus ebenso wie dessen weiche Versionen](#). Der Progressivismus hat sogar [viele der Kräfte kolonisiert, die sich selbst für konservativ halten](#). Innerhalb dieses Prozesses hat sich das Erwachen eines mitteleuropäischen Selbstbewusstseins in den 2010er Jahren, gefolgt von der Präsidentschaft von Donald Trump (2017–2020), als Störfaktor erwiesen.

### **Die Europäische Rechte: eine Diagnose**

Die europäische Rechte gliedert sich in zwei Hauptströmungen: 1) Der *radikale Flügel* zeichnet sich durch einen Diskurs aus, der sich durch eine zu offene Darstellung der Probleme oft selbst ungenießbar macht, sowie durch eine Politik der falschen Allianzen. Im Westen waren die Karrieren von Enoch Powell oder Jean-Marie Le Pen typische Beispiele dafür, während es in Ungarn natürlich István Csurka war, der dieses Team am besten darstellte. Damit unterliegt diese Radikalität immer einer gläsernen Decke. In Zeiten der Krise sehen diese Parteien ihre Unterstützung in der Bevölkerung anschwellen, aber ihre Versuche, die Kontrolle über die politische Mitte zu übernehmen, enden im Scheitern.

2) Das *europäische Mitte-Rechts-Lager* hingegen ist immer auf der Suche nach Einheit. Sein Ziel ist es, innerhalb der Grenzen eines gegebenen lokalen Kontextes, Stabilität und Fortschritt vereinbar zu machen. Es strebt danach, das Zentrum des politischen Spiels durch Kompromisslösungen zu dominieren und dabei so weit wie möglich traditionelle Werte – europäische und nationale – zu bewahren. Traditionell stützt das europäische Mitte-Rechts-Lager seine Leitbilder auf das Argument des Naturrechts. Die aus dem Christentum abgeleiteten säkularen Prinzipien (Schutz der Menschenwürde, Subsidiarität, Solidarität) werden oft durch die Berufung auf das Christentum selbst ergänzt, manchmal in Form von expliziten Verweisen auf die Soziallehren der historischen Kirchen. Die wichtigste Dachorganisation für diesen Trend war bis vor kurzem die Europäische Volkspartei (EVP),

deren Stärke in zwei Faktoren lag. Einerseits die Unterstützung der Massen – breiter Bevölkerungsschichten, denn die Mitgliedsparteien sind meist breit aufgestellte Mitte-Rechts-Parteien. Auf der anderen Seite die wirtschaftlichen Kräfte, die es begünstigen: die Finanzkraft und der wirtschaftliche Einfluss des europäischen Großkapitals. Die Parteien, die der EVP beitraten, gewannen an Handlungsspielraum und Einfluss auf internationaler Ebene.

Diese Art von Politik – die Politik des Kompromisses – brachte also gewisse Vorteile mit sich – als Ausgleich für gewisse akzeptable Verluste und gewisse akzeptable Verzicht. Der in den 1990er Jahren etablierte Status quo wurde jedoch durch mehrere Ereignisse erschüttert: die Finanzkrise, die die EU 2008 traf, die ihren Höhepunkt in der Migrantenkrisen 2015 fand, und dann, im Jahr 2020, die Rückkehr einer seit langem nicht mehr gesehenen Naturgeißel – der Coronavirus-Pandemie. Angesichts jeder dieser drei Herausforderungen hat sich die Union als ineffektiv erwiesen und war nicht in der Lage, schnell zu reagieren, was wiederholt zur Untergrabung der sozialen Ordnung und zum Rückgang des Lebensstandards geführt hat. Die Politik der Union zeichnet sich durch ihre bürokratische Langsamkeit und die Tatsache aus, dass niemand jemals zur Verantwortung gezogen wird.

Bereits nach 2008 haben diese Mängel schädliche Folgen gehabt: Die Krise der Immobilien- und Finanzmärkte hat zu erheblichen Vermögenstransfers geführt, von denen die Bürger der Mitgliedsstaaten nicht profitieren konnten. Die Migrantenkrisen hat das Sicherheitsgefühl in Europa weiter untergraben: In mehreren Großstädten hat sie ein zuvor fragiles ethnisches Gleichgewicht gestört, Gewalt gegen Frauen entfesselt, die Zahl der Verbrechen gegen Juden und Schwule dramatisch erhöht und zunehmend Christen ins Visier genommen. In Frankreich sind Angriffe auf Kirchen systematisch geworden, es werden religiös motivierte Morde begangen.

*Während der Coronavirus-Pandemie hat die bürokratische Politik noch mehr Schaden angerichtet als in der Vergangenheit.*

Die Angewohnheit, „[die Probleme auf sich beruhen zu lassen](#)“, hat bisher Zehntausenden von europäischen Bürgern das Leben gekostet, und die Brüsseler Elite hat immer noch nicht die notwendigen Konsequenzen gezogen, obwohl ein Ereignis nach dem anderen die Argumente der nationalen, rechten und souveränistischen Parteien bestätigt.

## **Der Progressivismus übernimmt den Westen**

Die 2008 ausgebrochene Wirtschaftskrise hat sich als historische Chance für die „Kräfte des Fortschritts“ erwiesen: Der Progressivismus hat einen höheren Gang eingelegt, die Transformationsprozesse beschleunigen sich. Wir alle stehen vor der Herausforderung einer dynamischen Globalisierung, und im Rahmen dieser großen Umstrukturierung unterliegt auch die Interpretation der Welt einem Wettbewerb. Die Globalisierung selbst hat eine nivellierende Wirkung auf die Welt: Die Unterschiede zwischen den Kontinenten schrumpfen ständig – wie bereits zu Beginn des letzten Jahrhunderts festgestellt wurde ([Ortega y Gasset: Der Aufstand der Massen](#), 1929). Es liegt im Interesse des internationalen Großkapitals, diesen spontanen Prozess zu beschleunigen, aber auch zu kanalisieren. Zu diesem Zweck stärkt sie kontinuierlich ihren Einfluss, auch über das System der kulturellen und wissenschaftlichen Institutionen. Sie bestimmt die vorherrschenden Trends in der Unterhaltungsindustrie (die Themen von Fernsehsendungen, Filmen, Videospielen) und die Medienagenda. Im Westen hat sie sich bereits die fast totale Kontrolle über sozialwissenschaftliche Forschung und Publikationen gesichert – eine Operation, die mehreren Zwecken dient: zum einen der Schaffung eines Begriffsrepertoires, das die

Beschreibung laufender Prozesse in einer Weise ermöglicht, die ihren Interessen entspricht. Zum anderen die Schaffung eines selbstregulierenden Abwehrmechanismus: eine Sprache, in der die Probleme, die er nicht hören will, gar nicht erst formuliert werden.

*Dieser Prozess beinhaltet die Imprägnierung der gemäßigten europäischen Rechten mit den Idealen des Progressivismus.*

Daraus hat sich unter anderem die heute dominierende Strömung der „christlichen Demokratie ohne Christus“ entwickelt, die als universelles Modell für die Staaten des westlichen Kulturkreises verordnet wird. Es wird eine rechte Fassade aufgebaut, bei der die Requisiten, Slogans und visuellen Elemente die Atmosphäre des Konservatismus heraufbeschwören, ohne jedoch eines der strategischen Ziele der progressiven Kräfte zu gefährden. Das Ziel dieses weitreichenden Prozesses ist die Verwässerung der Unterschiede zwischen den Kulturen, die Vermischung der Bevölkerungen zwischen den Kontinenten und die Schwächung des inneren Zusammenhalts der Gesellschaften. In einem der wichtigsten halboffiziellen Entscheidungsgremien der Welt (dem Weltwirtschaftsforum) wird die Auffassung vertreten, dass es an der Zeit ist, die Idee aufzugreifen, dass [das Privateigentum in den nächsten zehn Jahren abgeschafft werden sollte](#). Doch all diese Absichten stoßen auf das Hindernis des [souveränen europäischen Nationalstaates](#). So ist der Gegensatz von Globalismus und Souveränität zur eigentlichen politischen Kluft im heutigen Europa geworden.

### **Die geopolitische Falle, in die wir tapen**

Die europäische Rechte möchte das bewahren, was unsere Kultur in der Vergangenheit groß gemacht hat und auch heute noch die Quelle ihrer Stärke ist. Dieses scheinbar selbstverständliche Ziel ist jedoch vielen Interessen abträglich. Die effektive europäische Zusammenarbeit starker europäischer Nationalstaaten steht im Widerspruch zu den Interessen von Machtzentren wie den amerikanischen Demokraten und dem sie unterstützenden Finanzkapital oder den Big-Tech-Unternehmen. Ein starkes Europa dient weder den Interessen des kommunistischen Chinas noch denen der arabischen Monarchien, die im gleichen Atemzug Öl und politischen Islam exportieren. Es ist auch üblich, Russland als einen Staat zu bezeichnen, der kein Interesse am Erfolg Europas hat – was in Wirklichkeit alles andere als selbstverständlich ist. Diese völlig amerikanisierte EU, die in den Dienst der Ideologie des Demokratieexports gestellt wird, ist sicherlich kein guter Nachbar für Russland.

In dieser globalisierten Welt wäre es im Interesse Europas, das im Schraubstock von Amerika, China und der arabischen Welt gefangen ist, eine effektive Zusammenarbeit zu haben. Aber das ist nicht der Zweck der Richtung, die dieser Bund derzeit einschlägt. Die Vergrößerung der Brüsseler Verwaltung wirkt sich eindeutig nachteilig auf die Wettbewerbsfähigkeit und die Verteidigungsfähigkeit aus. Die politische Entscheidungsfindung wird bürokratisiert, und gleichzeitig wird die Bürokratie ideologisch aufgebläht – nicht rechenschaftspflichtige Beamte entscheiden, in welche Richtung die Weltanschauung von 446 Millionen Menschen gelenkt werden soll (*Cancel Culture*, Gender-Ideologie, LGBT-Lobby), selbst wenn die Beschaffung von Impfstoffen ins Stocken gerät, was in den letzten Monaten zu Zehntausenden von Todesfällen führte.

Bis vor kurzem waren die paradigmatischen Konzepte der europäischen Politik die neoliberale Wirtschaftstheorie und die liberale Demokratie. Im Jahr 2008 ist ersteres definitiv gescheitert – im Jahr 2015 letzteres. Die Wirtschaftskrise, die von Amerika ausging, machte deutlich, dass die Finanzmärkte unter eine viel strengere Kontrolle gestellt werden sollten. Die Migrantenkrise und die zynische Argumentation der Anhänger der

„Menschenrechtsduselei“, die diese großen Invasionen befürworten, haben deutlich gemacht, dass das natürliche Bestreben Europas, seine Identität zu bewahren, in der Sprache des Liberalismus weder formulierbar noch zu verteidigen ist.

*Das bisherige intellektuelle Gerüst der Weltordnung ist auseinandergefallen, aber ein neues Gerüst hat sich noch nicht gebildet: Wir befinden uns in einer Zeit der paradigmatischen Krise.*

Wir erleben die Verschmelzung von politischen Kräften, die einst als „liberal“ und als „sozialistisch“ etikettiert wurden: Der Progressivismus hat ein neues hybrides politisches Phänomen geschaffen, das einerseits einen totalen (quasi-liberalen) Libertinismus des Privaten befürwortet, dieses von allen natürlichen Bindungen befreite Individuum aber in eine neue Art von globaler (quasi-sozialistischer) Abhängigkeit stellen will, die von Strukturen umrahmt wird, über die keine demokratische Kontrolle möglich ist.

### **Die Herausforderungen für die neue europäische Rechte**

Sich gegen die globalen Strukturen zu stellen, birgt ein großes Risiko. Die Rechte muss sich also etwas einfallen lassen – notfalls auch von der internationalen Linken, die [immer noch lieber Instrumente außerhalb des Systems der politischen Institutionen einsetzt](#). Aggiornamento scheint unvermeidlich: In ganz Europa besteht die Notwendigkeit, eine Bewegung des konservativen Geistes und professionelle Unterstützung für die Gemeinschaftsbildung zu organisieren (Lobbys, Aktionsgruppen, Demonstrationen, Aufführungen). Um dies zu erreichen, sollte eine wirtschaftliche Kraft auf pragmatischer Basis organisiert werden, wofür die amerikanische Pro-Life-Bewegung ein Beispiel sein könnte. Diese effektive und erfolgreiche Initiative hat eine Koalition für die Verteidigung des Lebens zwischen den neoprotestantischen, katholischen und orthodoxen Glaubensrichtungen geschaffen.

Ein weiteres strategisches Ziel, das nur langfristig erreichbar, aber auch unumgänglich ist, ist die Minimierung unserer Abhängigkeit von der Informationstechnologie. Durch den Aufbau einer eigenen Infrastruktur könnten wir unsere Abhängigkeit vom Einfluss der Technologieriesen verringern. Eine Möglichkeit, dies zu tun, ist der Aufbau unabhängiger internationaler Mediennetzwerke – ein Projekt, an dem die amerikanischen Republikaner ihr Interesse erkennen könnten. Aufgrund der viel diskutierten [Doppel moral in der Medienpolitik](#) wäre es in unserem Interesse, eigene TV-, Radio-, Social Networking- und andere Online-Plattformen zu schaffen.

### **Handlungsspielraum für die ungarische Rechte**

Die ungarische Rechte ist derzeit in der Lage, auf drei Ebenen Einfluss auszuüben. 1) Die erste ist, aus offensichtlichen Gründen, die ungarische Innenpolitik. 2) Die zweite ist das Karpatenbecken, auf das die ungarische Linke traditionell verzichtet, während die ungarische Rechte die Verantwortung dafür übernimmt und es sogar seit 2010 in ihren Aktionsradius aufgenommen hat. 3) Die dritte Ebene hingegen ist neu: Die 2015 ausgelöste Migrantenkrise hat die ungarische Rechte auf die europäische Landkarte gebracht. Unser Land ist dann wieder – zusammen mit seinen Verbündeten in Mittel- und Südeuropa – zu einem vorgelagerten Bollwerk der europäischen Verteidigung geworden. Diese unerwartete Rückkehr in eine Rolle der Vergangenheit hat aber auch Konflikte zurückgebracht, die wir schon lange nicht mehr erlebt haben: In den letzten Jahren sind kulturhistorische Unterschiede, die in einer jahrhundertealten Vergangenheit wurzeln, an die Oberfläche gekommen.

1989/90 haben die Menschen in Mitteleuropa durch die Befreiung vom Kommunismus wieder die Möglichkeit erhalten, ein integraler Bestandteil Europas zu werden. Im Westen hingegen wurden am Ende des zwanzigsten Jahrhunderts die Transformationen abgeschlossen, die dem Modell der Säkularisierung entsprechen: Jenes Europa, auf das die Ungarn und Polen durch die Lücken des Eisernen Vorhangs blickten – jenes Europa gibt es nicht mehr. Nach dem Beginn des Prozesses des Regimewechsels brauchten diese mitteleuropäischen Völker noch etwa zwei Jahrzehnte, um mit Erstaunen festzustellen, dass das Wesen Europas immer noch in Mitteleuropa selbst liegt – der Westen ist nichts als ein Wohlstandsversprechen.

*Spätestens zu Beginn des 21. Jahrhunderts ist jedoch klar geworden, dass der Westen kein Interesse an einer Verbesserung des Lebensstandards in Mitteleuropa hat.*

Die Logik der Kolonisierung bleibt unverändert: Die Großmächte weigern sich zuzugeben, dass unsere Region eigene Interessen haben könnte, versuchen, die Länder der Region radikal zu annektieren und [untergraben die Solidarität, die uns vereinen kann](#). Ungarn und Polen halten jedoch an den angestammten Traditionen Europas fest: Gegen Postmoderne und Transhumanismus verteidigen sie das von der Antike und dem Christentum geschaffene Bild des Menschen. In der Folge hat sich im gerade zu Ende gegangenen Jahrzehnt ein [eigenständiger mitteleuropäischer Konservatismus herausgebildet](#), der noch immer auf das setzt, was der Westen nicht mehr bekennt. Es ist dieser neue Konservatismus, der jetzt institutionalisiert wird, mit seinen eigenen Foren.

Damit ein politisches Bündnis nachhaltig sei, muss es auf gemeinsamen Interessen beruhen, aber auch eine Reihe gemeinsamer Werte verteidigen. Die [ungarisch-polnische Allianz](#), verstärkt durch Italiener, befindet sich in der strategischen Planungsphase. Das Hauptziel ist es, einen minimalen Text zu erreichen, dem sich andere rechte Kräfte anschließen können. Die europäische Rechte ist souveränistisch: Sie will dem wachsenden Demokratiedefizit der Europäischen Union ein Ende setzen. Es ist zu erwarten, dass sie auf dem Abbau von Bürokratie und der Beibehaltung der Gültigkeit des Subsidiaritätsprinzips bestehen wird. Und um die Interessen der einheimischen Nationen zu verteidigen, ist zu erwarten, dass sie auch in ihrer Opposition [gegen unkontrollierte Einwanderung](#) beispiellos radikal sein wird.

In Bezug auf die Werte gibt es folgende mögliche Berührungspunkte: In Westeuropa hat die traditionelle Religiosität zwar im Wesentlichen aufgehört zu existieren, aber das Christentum ist immer noch Teil der kulturellen Grundlagen der Gesellschaft. Aus spiritueller Sicht ist es daher wahrscheinlich, dass die neue europäische Rechte, auch wenn sie sich nicht offiziell als christlich deklariert, sich eindeutig zu den jusnaturalistischen Lehren des Christentums bekennt. Auf einer solchen Grundlage wird sie ihr Festhalten am Prinzip der Tradition, an der legitimen kulturellen Verteidigung und an der Verteidigung des Lebens begründen können. Zum Zwecke der legitimen Verteidigung der einheimischen Nationen wird sie erhebliche wirtschaftliche Ressourcen für die Förderung einer einheimischen und natürlichen Geburtenrate einsetzen. Damit einhergehen muss die Propagierung eines konservativen Feminismus: Die Bildungssysteme müssen radikal reformiert werden, damit die europäischen Frauen Mutterschaft mit einer beruflichen Karriere und einem ersten Abschluss verbinden können. Wir können davon ausgehen, dass all dies auch mit der Forderung nach einer Vereinfachung des Steuersystems, nach niedrigeren Steuern für Familien und nach einer Besteuerung des Finanzkapitals verbunden sein wird.

*Die Bildung einer neuen politischen Gemeinschaft wird dann möglich, wenn der politische Wille über Jahre hinweg demonstriert wird.*

Es ist auch notwendig, eine wirtschaftliche Kraft zu organisieren, die in der Lage ist, die europäischen Rechte zu unterstützen, deren Überleben ohne eine solche Kraft eine illusorische Aussicht ist. Dazu ist es notwendig, Berührungspunkte mit jenen Wirtschaftszweigen herzustellen, deren Interesse – auch finanzielles Interesse – darin besteht, dass die Nationalstaaten ihre Vorrechte sowohl in der Steuerpolitik als auch in der Regulierung der wirtschaftlichen Aktivitäten behalten. Wir brauchen Partner, die bereit sind, mittelfristig finanzielle Einbußen in Kauf zu nehmen, um langfristig die politische Vertretung zu sichern.

## **Zusammenfassung**

Die meisten politischen Eliten in Europa denken nicht eigenständig und sind nicht in der Lage, Probleme sinnvoll zu stellen. Sie importieren politische Produkte, die von den Instituten des amerikanischen Progressivismus erfunden, vom amerikanischen politischen System in Verbindung mit den internationalen Medien entwickelt und mit Hilfe der Instrumente der *Soft Power* (wissenschaftliche Zusammenarbeit, NGOs, Film und andere Plattformen der Massenkultur) verbreitet werden. [Nennen wir dieses Phänomen der Einfachheit halber „Linksdrift“](#). Wenn die europäischen Rechte überleben will, muss sie sich einen viel breiteren Horizont aneignen als ihren derzeitigen. Sie muss über Europa und sogar über die westliche Welt hinausschauen. Sie muss sich von der enormen kulturellen Gestaltungskraft des orthodoxen Christentums inspirieren lassen und auch das aus Südamerika kommende konservative Gedankengut mit einbeziehen. Und sie muss auch politische Verbündete auf anderen Kontinenten suchen.

*Miklós Pogrányi Lovas*



Dieser Artikel erschien zuerst am 26. April 2021 auf der Seite von [XXI SZÁZAD INTÉZET](#) und wurde aus dem Ungarischen übersetzt von der [VISEGRÁD POST](#), unserem Partner in der EUROPÄISCHEN MEDIENKOOPERATION.

Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER

**03) „Deutschland dreht durch und das freut mich nicht“**  
Von Mátyás Kohán zum 1. Mai 2021

01. 05. 2021



Bildquelle: Mandiner

**Die deutschen Rechtsparteien spielen die größte Wirtschaft Europas am helllichten Tag den Grünen in die Hände, damit sich Deutschland in ein einziges großes, abgehobenes Brüssel verwandeln kann.**

Es gibt von uns Germanophilen vielleicht noch einige Exemplare im Land. Das ist eine unwillkürliche, rührselige Haltung, motiviert durch spiegelglatte Autobahnen ohne Tempolimit, angetrieben durch die angenehme Luft der VW-Innenräume, durch Cobra 11, Tatort, Beethoven, den Toten Hosen, Rainer Maria Rilke. Die Brot-, Wurst- und Bierkultur leisten auch ihren Beitrag, genauso wie die üppige Luft der deutschen Häuser aus den Sechzigern bis Achtzigern, oder die harten und knusprigen deutschen Wörter, die dem Rachen entstammen und dem Gaumen und den Zähnen entlangklopfen. Oder das schlüpfrige Säuseln des Schwäbischen, das Dröhnen, Rollen und Verkneifen des Bayrischen, der bürgerliche Wohlstand, greifbar und nah.

Obwohl Ungarn in den letzten sechzehn Jahren nicht allzu viel Wertepolitik, Bündnispartnerschaft oder freundliche Wörter von der Bundesmutter erfahren durfte, war sie trotzdem imstande, **Deutschland** – manch eine arabische No-Go-Zone oder Windkraftwerk hin, AKWs her –

***so zu bewahren, wie es ist. Berechenbar und präzise eigennützig, pragmatisch, ruhig, fadenscheinig, und durch freundliche Industriepolitik zähmbar.***

Das geht aber dieses Jahr zu Ende. **Angela Merkel scheidet aus**, sie klettert herunter von der Mitte des großen deutschen politischen Schaukelbretts, wo sie bislang auf beide Beine anlehnd stabil zehn Grad nach links bog, und in sämtlichen anderen Teilen der Wippe

bequeme Sitzplätze anbot. Die Büchse der Pandora wird nun korkenlos, und auch die Kolonien der Autoindustrie wird nichts mehr von der launischen Selbstsuche der Deutschen abschirmen.

Es ist nun mal so, dass dem bayerischen **EVP-Häuptling Manfred Weber**, den so manche Niederlagen etwas aus dem Gleichgewicht brachten, der deutsche politische Umfeld im Rahmen einer lebensunfähigen politischen Strategie, die den Mangel an rechtskonservative Politik als rechtskonservative Politik verkaufen will, nun **erlaubte, seine eigene EP-Fraktion um 6,4 Prozent zu verkleinern** – und dann die Wahl, den er mit dieser Strategie gewinnen wollte, auch noch zu verlieren. Es ist auch so eine Sache, dass ein Jahr voller pandemiebezogenen Bürgerschikane der Beliebtheit der jeweiligen deutschen Regierungspartei keinen Gefallen tut, und dass

***es ausgerechnet die Grünen sind, die daraus am Ende der Aufschiebephase der globalen Klimapolitik Nutzen ziehen.***

Was aber glatter Irrsinn ist: die Demoskopien bei INSA messen für die bisher exklusiv bayerische CSU bundesweit 14 Prozentpunkte mehr als für ihre Mutterpartei CDU (24 vs. 10 Prozent), was im Klartext etwa heißt, dass

***die durch Merkel entwertete CDU in ihrer entmerkelter Form so gut wie keiner haben will –***

und darauf ist die Antwort der geschäftsführenden deutschen Regierungspartei **kein Versuch, Friedrich Merz**, den einzigen Mann, der in der Partei in den letzten zehn Jahren etwas vorangetrieben hat, aufzubauen. Die Antwort ist auch nicht die Übergabe der Möglichkeit an den **bayerischen Ministerpräsidenten Markus Söder**, der sich zwar als grünster Rechter profiliert, zur rechten Zeit jedoch auch Sputnik V kauft.

**Nein, der Antwort ist Armin Laschet – die Scheinevangelikerin Merkel als Scheinkatholik neu verpackt**, ohne jeglichem Mutti-Appeal, jedoch mit kilometerlanger Erfahrung als Politikmakler. Währenddessen deklariert die AfD nach harten inneren Debatten, dass sie Deutschland aus der Europäischen Union herausführen möchte – und das war's dann auch mit dem Auswahl an rechter Politik. Ist wirklich keiner da, die in der Lage wäre zu bemerken,

***dass das konservative Volk weder ein Schar grün überpinselter Scheinchristen noch tatkräftigen Euroskeptizismus will, sondern – falls möglich – lieber doch für den gesunden Menschenverstand stimmen würde, der als Vakuum zwischen den beiden schwebt?***

Nein, es ist keiner da – und **darum werden die Grünen gewinnen**. Wenn sie Wahlsieger werden, dann dadurch, wenn sie knapp auf Platz zwei ankommen, wird das ihr Wahlsieg sein.

Und dann eine Runde Applaus, denn es wird sich **nach amerikanischem Vorbild die erste Aktivistenregierung Europas** bilden, unter freundlicher Anführung der geistlich relativ bescheiden dotierten **Annalena Baerbock**, von der man nur erhoffen kann, dass sie Deutschland mit einer etwas höheren Trefferrate befehlen kann als ihrer eigenen stolpernden Zunge.

***Die Rechtsparteien Deutschlands verlieren nach und nach an politischer Kompetenz und spielen die größte Wirtschaft Europas bei heller Tageslicht den Grünen in die***

**Hände, um ganz Deutschland in ein großes, abgehobenes Brüssel zu verwandeln, eine launische, instabile, gewerbe-, auto- und freiheitsfeindliche Ideenfabrik.**

*Sic transit gloria mundi* – es wäre jedem besser gewesen, wenn Merkel die Migrationskrise von 2015 mit ihrem eigenen Rücktritt gelöst hätte, anstatt ihre Partei zu ruinieren.

Vergangene Woche machten sich bekannte deutsche Schauspieler unter dem Hashtag **#allesdichtmachen** gegen die komplett abhandene Lockdown-Kritik der deutschen Presse stark. Es ist in der Tat schauerhaft zu sehen, dass die Presse, die die auf künstliche Inzidenzwerte basierende Corona-Politik des Kabinetts Merkel in einem einzigen Phalanx verteidigt, durch **die politisch ebenfalls wohl homogene Entertainment-Industrie** dadurch aufmerksam gemacht werden muss, dass die **Nachricht heilig ist – und eben nicht die Meinung der Medien.**

**Die Rollen sind in Deutschland vertauscht, die Presse treibt anstelle der Politiker Politik, und die Umfragen zeigen, dass die Meinung der Journalisten langsam in die Gesellschaft heruntersickert.**

Dies wird zur politischen Kulturverlust führen, und das ausgerechnet in einem Land, der mit den anspruchsvollsten Politikdebatten des alten Kontinents zu zitieren war. **Sinnentleerte Politiker und eine gleichgeschaltet alleskönnende Presse werden nicht mal in Deutschland eine Demokratie aufbauen können.** Dieser Verdacht wird dadurch nur verstärkt, dass **vielen deutschen Schauspielern**, die nun gegen den Medien ihre Kampagne führen, **die Kündigung droht – genauso wie den Torwarttrainer Zsolt Petry der Hertha BSC, der wegen seiner politischen Meinung gefeuert wurde.**

**Die mentale Lage der deutschen Politik ist**, gelinde gesagt, **lausig** – und das veranlässt uns, uns endlich von unseren gehassliebten industriellen Kolonialherren abzutrennen. In seinen jungen Jahren wird das postmerkelsche Deutschland weder ein guter Verbündeter noch ein Orientierungspunkt. Es wird vor allem ein schwächelndes Aktivistenparadies sein – mit verrückten Launen.

**Hier in den Kolonien müssen wir geduldig abwarten und ihm gute Besserung wünschen. Bis zu seiner Genesung ist jedoch der Appell auch an die deutschen Auslandspropagandamedien, die zurzeit in Mitteleuropa stationiert sind: #allesdichtmachen, bitte schön!**

Der Autor, Mátyás Kohán, ist Redakteur für Außenpolitik bei der ungarischen Tageszeitung MANDINER.

**| mandiner |**

Dieser Beitrag erschien zuerst unter dem Titel “Németszág sajnos megőrült” bei [MANDINER](#). Ins Deutsche übersetzt vom Verfasser und veröffentlicht bei [UNGANREAL](#), unserem Partner in der EUROPÄISCHEN MEDIENKOOPERATION

*Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER*

#### 04) Dr. Norbert van Handel: Der lange Abschied von Merkel

29. 04. 2021



Dr. Norbert Freiherr van Handel (Foto: © Dr. Norbert van Handel)

#### Ein Beitrag von Dr. Norbert van Handel (Steinerkirchen/Traun) \*)

**Angela Merkel** wird die politische Bühne verlassen

Lobpreisungen aller Art werden ihr folgen.

Als Beobachter von außen dürfen wir folgendes feststellen:

- In aller Ruhe schaffte es **Angela Merkel** die CDU/CSU Union von einer staatstragenden Partei zu einer Mittelpartei zu machen.
- In aller Ruhe verstand es Frau **Merkel**, die christlich abendländischen Werte der Union auf ein werteloses Mischmasch zu reduzieren.
- In aller Ruhe verstand es Frau **Merkel**, die Immigration von Kulturfremden, meist Moslems, zu fördern und damit die kulturelle Identität Deutschlands dramatisch zu verändern.
- In aller Ruhe tolerierte **Angela Merkel**, dass Gewalt durch islamistische Terroristen mit Auto, Schusswaffen und Messer in Deutschland eingang fanden und damit die Sicherheit des Landes extrem gefährdeten.
- In aller Ruhe schaffte Frau **Merkel**, dass die Islamisierung Deutschlands fröhlich voranschritt und Moscheen das einst christliche Land überzogen.
- In aller Ruhe schaffte es Frau **Merkel** („Wir schaffen das“), dass muslimische Institutionen, wie die Scharia und die Frauenfeindlichkeit, in vielen Hotspots deutscher Großstädte entstehen konnten.
- In aller Ruhe gelang es Frau **Merkel** ihre SED-geprägten Kenntnisse auf Deutschland umzusetzen und alles, was „**rechts**“ ist, zu verteufeln, hingegen das, was **links-grün** ist, prioritär in ihre Politik einzubauen.
- In aller Ruhe verstand es Frau **Merkel** folgerichtig, Deutschland in einen Staat, in dem links-grün **positiv** und rechts **negativ** ist, zu verwandeln.
- In aller Ruhe reduzierte Frau **Merkel** die Verteidigungsbereitschaft Deutschlands einerseits, um andererseits Verteidigungsministerinnen zu etablieren, die in keiner Weise geeignet waren, die militärische Kraft Deutschlands zu stärken.

- In aller Ruhe etablierte Frau **Merkel** eine dieser Damen als Präsidentin der EU-Kommission, die mit Sicherheit nicht in der Lage ist, deutsche oder mitteleuropäische Interessen zu vertreten.
- In aller Ruhe wurden Kandidaten von der CDU/CSU für die nächste Bundestagswahl ins Rennen geschickt, die mit Sicherheit die Politik Frau **Merkels** weiter verfolgen – es sei denn, es gelänge Herrn **Merz**, Herrn **Laschet** in die richtige Richtung zu drängen.
- In aller Ruhe akzeptierte Frau **Merkel**, dass in einer fantasievollen Genderpolitik Menschen und Menscheninnen kaum mehr wissen, wo sie eigentlich stehen und das erste, zweite oder dritte Geschlecht das sozialpolitische Ruder übernommen hat.
- In aller Ruhe wurde die Demokratie durch den **Verfassungsschutz** ersetzt, mit dem Ergebnis, dass **das freie Denken freier Menschen in einer freien Gesellschaft** eliminiert wurde.
- In aller Ruhe hat Frau **Merkel** den wichtigsten Staat Europas den französischen Interessen geopfert und das gleichzeitig mit EU-Politik camoufliert.
- In aller Ruhe ließ und lässt sich Frau **Merkel** in der Immigrantfrage vom **Sultan am Bosphorus** erpressen.
- In aller Ruhe hat Frau **Merkel** die Beziehungen zu Russland, **einem der wichtigsten Partner Europas**, ruiniert. Auch was **China** betrifft, gefiel es Frau **Merkel** mit erhobenem Zeigefinger jene Demokratie einzumahnen, die sie in Deutschland eliminierte.
- In aller Ruhe wird Frau **Merkel** sich in die Uckermark zurückziehen und mit Freude ihr Werk beobachten, **das 1:1 einer SED Politik**, der die Dame zeitlebens verhaftet war, entspricht.

Wir wünschen Frau **Dr. Angela Merkel** einen guten Ruhestand und hoffen, dass Deutschland alle jene zerstörerischen Unzukömmlichkeiten, die in der Zeit Frau **Merkels** verursacht wurden, überwinden möge.

\*) Webseite des Gastautors: [norbert.vanhandel.at/](http://norbert.vanhandel.at/)

### **Norbert van Handel**



verheiratet 1968 mit Maria Elisabeth Freiin von Gagern,  
Söhne Paul-Anton und Georg

Studium: Jus, Wirtschaftswissenschaften und Geschichte an den Universitäten von Innsbruck und München, promoviert zum Dr. jur. 1965.

## **Seite 201 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 789 vom 06.05.2021**

1967 Leiter des Büros des Kammeramtsdirektors der Handelskammer OÖ, Mitglied des Stabes des Bundesministers für Bauten und Technik Dr. Vinzenz Kozina,

1972 Referatsleiter in der Wirtschaftskammer OÖ

1972 Gründung und Entwicklung der Bundesabfallbörse,

1972 Gründungs- und Vorstandsmitglied des IMAS-Institutes,

1973 im Bereich von Energie- und Rohstofffragen zeitweise Leiter österreichischer Delegationen b. OECD (Paris), Europarat (Straßburg), ECE (Genf) IHK bei der europäischen Gemeinschaft (EG),

1980 Gründung. u. Aufbau d. GEMA (Gesellschaft für Marktforschung und Marketing), später Fusion mit IMAS und dann verkauft.

1980 Vorstandsmitglied Getränke Holding AG, dann Hopfen & Malz Holding AG. Aufsichtsratsmitglied Brauerei Schwechat AG, BBAG, Linz. 2004 verkauft an Heineken.

1997 Gründung und Geschäftsführung der Firma SA-Invest GesmbH (Schloss Almegg Investment GesmbH), die im alleinigen Familienbesitz ist. Derzeit Seniorgesellschaftler.

1997 Partner und Konsulent der World Sound Corporation in Los Angeles.

2003 Partner und head of investors board der Firma BETA RECORDS, Los Angeles.

2009 Gründung der CT-Commtrade GmbH.

2010 AR der Cycleenergy AG

### **Sonstige Funktionen:**

1982-2013 Vizepräsident der Niederländischen Handelskammer in Österreich

Prokurator des St. Georgs-Ordens, ein europäischer Orden des Hauses Habsburg-Lothringen

### **Auszeichnungen**

- Ritter des königlich niederländischen Ordens van Oranje-Nassau (S.M. der König)
- Ehrenkreuz für Wissenschaft und Kunst (Bundespräsident)
- Goldenes Verdienstzeichen des Landes OÖ (Landeshauptmann OÖ)
- Kulturmedaille des Landes OÖ (Landesregierung OÖ)
- Militär-Anerkennungsmedaille (Bundesministerium für Landesverteidigung)
- Medaille für Verdienste um den Denkmalschutz (Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung)
- Ehrennadel der Gemeinde Steinerkirchen a.d Traun

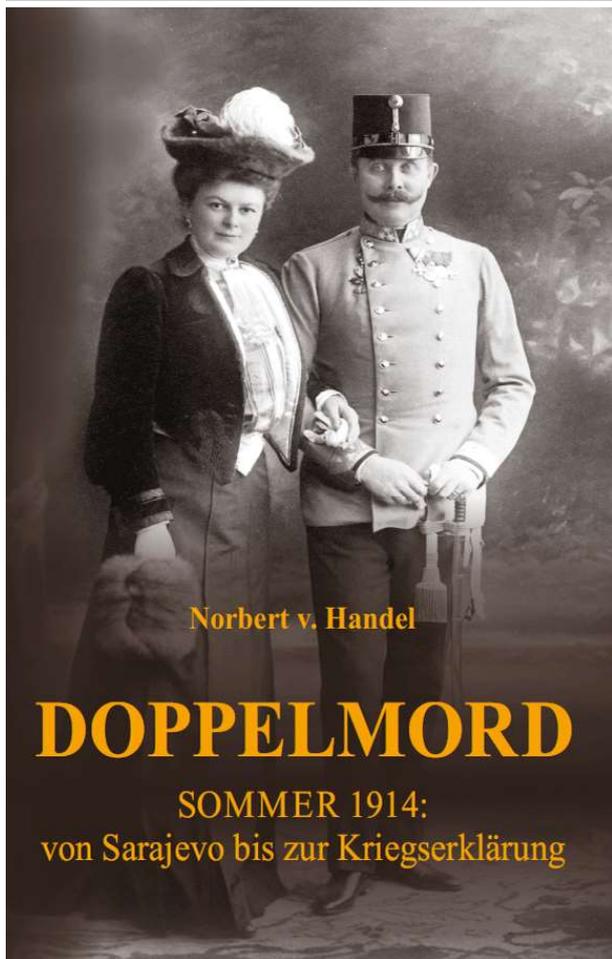
### **Zur Familie**

Die Familie van Handel kam im 13. Jh. aus der Ortschaft Handel im holländischen Nordbrabant und war bis 1806 im Dienste des Deutschen Ordens zuletzt mit Sitz in Mergentheim. In der Folge trat Paul Anton Freiherr von Handel, Ministerresident des

deutschen Bundes in Frankfurt, in kaiserliche Dienste. Er und seine Nachfahren waren mit den Herrschaften Hagenau und Almegg erbliche Mitglieder des „ob der ennsischen Herren- und Ritterstandes“. Die Familie diente dem kaiserlichen Haus und ihrer Heimat Österreich in zahlreichen militärischen und politischen Funktionen.

### **Adresse**

4652 Steinerkirchen an der Traun, Schloss Almegg, Austria  
Tel.: (07245) 257 92  
Fax: (07245) 25792-6  
(jeweils werktags von 8.00 bis 12.00 Uhr)  
Email: [v.handel@almegg.at](mailto:v.handel@almegg.at)



### **Kurzbeschreibung**

**Norbert v. Handel:**

**Doppelmord**

**Sommer 1914: von Sarajevo bis zur Kriegserklärung**

„Kaiser Franz Josef war weder ein Kriegstreiber, noch war der Feldzug gegen Serbien ein Rachezug.“ Dieser Satz in der Einleitung ist die Kernaussage des vorliegenden historischen Sachbuchs. Auf knapp 150 Seiten breitet der Autor sorgfältig recherchiertes Beweismaterial für diese, seine These aus, wonach der greise Monarch noch in den ersten Juliwochen 1914, nach der Ermordung des Thronfolgers Anstrengungen unternahm, den

Krieg, den er nicht wollte, zu verhindern. Unter Berufung auf jüngst erschienene Literatur aus dem angloamerikanischen Bereich, vor allem aber auch aus Österreich und Deutschland rückt das Buch die zur Zeit besonders populären Zerrbilder vom starrsinnigen alten Herrn in Schönbrunn zurecht, ist bemüht, dem Langzeitherrscher der Doppelmonarchie historische und menschliche Gerechtigkeit widerfahren zu lassen.

Aus der Flut von Neuerscheinungen über den Ausbruch des Ersten Weltkrieges vor hundert Jahren hebt sich der vorliegende Band in besonderer Weise hervor, die in der Persönlichkeit des Autors begründet ist. Der Jurist und Historiker Norbert v. Handel, wohnhaft in Oberösterreich, ist Prokurator des St. Georgs Ritterordens und bekennt sich zu den Werten der „großen tausendjährigen österreichischen und habsburgischen Idee und ihren Werten der Multinationalität und des Christentums“, die ihrerseits Toleranz und soziale Verantwortung mit einschließen.

In der Familienchronik des Autors finden sich die Namen bedeutender Persönlichkeiten wie Erasmus Freiherr von Handel (1860 bis 1928) letzter Statthalter von Oberösterreich und zweimal k. k. Innenminister sowie Theodor von Hornbostel (1898 bis 1972) im Sommer 1914 österreich-ungarischer Vizekonsul in Albanien, später Spitzendiplomat in der Ersten Republik und Dachau-Häftling in der Nazizeit. Persönliche Aufzeichnungen seiner Vorfahren über die Ereignisse, die zum Ausbruch des Weltkriegs führten und Gespräche, die der Autor mit Nachfahren des Herrscherhauses Habsburg führte, liefern das Material für eine authentische und mit vielen bisher unbekanntem Details gespickte Schilderung der dramatischen 33 Tage vom 28. Juni bis zum 1. August 1914, als das Unheil seinen Lauf nahm.

Der Titel „Doppelmord“, verweist nicht, wie man vielleicht glauben möchte, auf eine kriminalistische Spurensuche. Vielmehr zeichnet das Buch auch ein Bild von der in Sarajewo ums Leben gekommenen Gemahlin des Thronfolgers, Gräfin Sophie Chotek, der späteren Herzogin von Hohenberg. Die Anregung, dieses Buch zu schreiben erhielt der Verfasser von deren Urgroßnichte, Freifrau Christa von Tessin, die in Kilchberg bei Tübingen lebt.

Die lockere Erzählweise, die erfrischend spontane Mixtur historischer Fundstücke und Zitate von Zeitzeugen mit pointierten Urteilen über aktuell erschienene historische Abhandlungen machen das Buch auch für Nichthistoriker zu einer spannenden, leicht verdaulichen Lektüre mit hohem Wissensgewinn. Und als Nebeneffekt könnte diese Innenschau von den Mechanismen, die zur Auslöschung der Habsburgermonarchie führten, heutigen Vordenkern der Europäischen Union brauchbare Erkenntnisse für ihren langen Marsch zu einem, von Außeneinflüssen unabhängigen Vielvölkerstaat moderner Prägung liefern, der sein historisches Erbe und seine kulturelle Vielfalt bewahrt.

### **Bibliographische Angaben**

Autor: Norbert v. Handel

Titel: Doppelmord

Sommer 1914: Von Sarajewo bis zur Kriegserklärung

ISBN 978-3-200-03634-5

Edition St. Georg

Eigenverlag Dr. Norbert v. Handel

Almegg 13, 4652 Steinerkirchen

Ladenverkaufspreis: 19,90 Euro (inkl. Mwst)

*Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER*